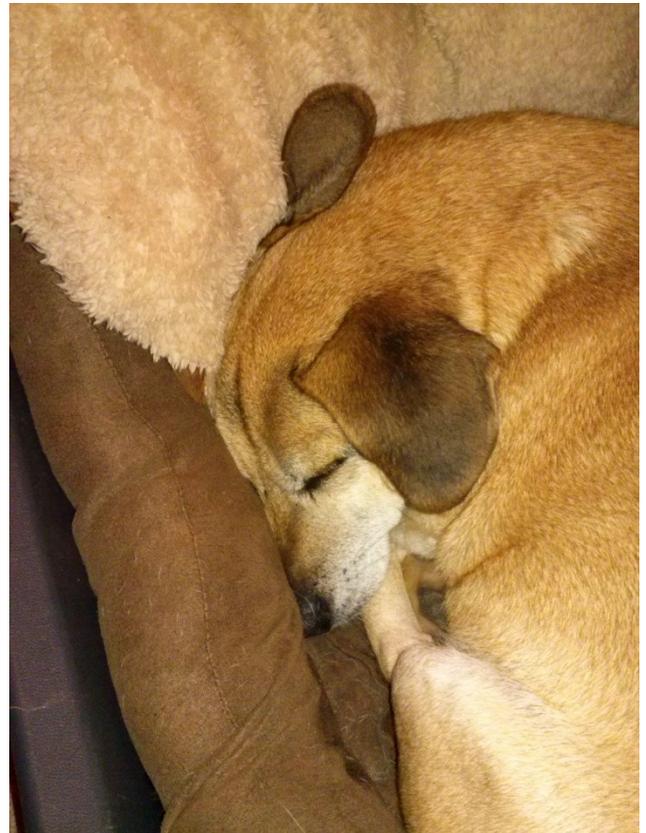


Nero, der loyale Hund

Teil 2

Neros Körper

Der Dackel, der versuchte, ein Labrador zu werden. Wie die Stoffrollen mit Dackelkopf, die man früher gegen Zugluft unten an die Türen legte. Bauliche Katastrophe, Wolpertinger, Gurkenhund, ... Bis auf die verformten Vorderbeine waren Neros Körperteile einzeln sehr schön. Sie passten nur nicht zusammen. Was man von außen sehen konnte, war vergleichsweise harmlos, damit hätte er - zwar mit Einschränkungen - noch länger leben können. Innen war Nero sehr kaputt. Als ich 2016 zu Nero fuhr und einen Probespaziergang mit ihm, Daria und Ronja machte, schrie er beim Kot absetzen. Der Besitzer versuchte, dies zu leugnen, doch die Beule am Po war unübersehbar. Ich hatte keine Ahnung, was die Symptome bedeuteten. Zum Glück! Ich nahm Nero mit. Am späten Nachmittag kamen wir in Reppelin an. Ich war völlig entnervt, weil Nero während der Fahrt durchgehend gefiept hatte. Doch noch größer war meine Sorge um Neros körperlichen Zustand. Nach kurzem Überlegen steckte ich Nero wieder ins Auto und fuhr zum Tierarzt. Diagnose: beidseitige Perinealhernie, auf der einen Seite schlimm, auf der anderen Seite schlimmer. Aufwendige Operation nötig, mehrere Hundert Euro. Aha, deshalb war Nero also verschenkt worden. Dieser Hund stand auf dem Behandlungstisch, hatte gerade sein Zuhause verloren, hatte stundenlangen Fahrt-Stress hinter sich, war soeben fürchterlich im Po abgetastet worden – und freute sich! Ein echter Gute-Laune-Hund. Den frühesten Operationstermin bekam ich eine Woche später. Bis dahin arbeite ich mit Nero im Eiltempo daran, ihn ans Auto Fahren zu gewöhnen, damit er nicht schon gestresst ist, wenn er die Narkose bekommt. Nach der sehr langen OP hieß es, dass er innerlich Vernarbungen hätte, was bedeutete, dass er die Perinealhernien bereits seit Jahren hatte. Die Vorbesitzer hatten Nero sehr lieb gehabt. Das heißt nicht automatisch, dass man dann auch Verantwortung übernimmt. Nero erholte sich gut. Dennoch hatte er nach einem halben Jahr auf einer Seite wieder einen Bruch. Diesmal wurde künstliches Gewebe eingesetzt, weil an seinem schlechten Bindegewebe keine Naht hielt. Wieder erholte er sich gut. Zunächst täglich, später nur noch wöchentlich, dann noch seltener hatte Nero mal Schmerzen, mal sah es eher nach Juckreiz aus, irgendwo innen im hinteren Körperbereich. Es gab keine eindeutigen Anzeichen, was es sein könnte. Aber sein Kratzen, Lecken und Beißen und zusätzlich die Inkontinenz zeigten, dass er innen nicht in Ordnung war. Im Frühjahr 2020 sorgte Nero für ein weiteres Drama. Eine Nacht lang Dauer-Hecheln, zum Tierarzt, irgendwas Schlimmes im Bauchraum, quasi mit Blaulicht zu der größeren Tierarztpraxis, wo er damals operiert worden war. Röntgenbilder gemacht, die Tierärzte grübeln, fragen mich, was das im Darm sein



Nero 2019, eingekringelt, mit Kissen.

könnte. Na klar, Taubengrit, kleine raue kantige Steinchen, die im Taubenkropf Körner zermahlen sollen. Die Werte sämtlicher Organe waren katastrophal. Nero hat es augenscheinlich gut überstanden. Innerlich sind vermutlich Beeinträchtigungen geblieben. Wieso Nero Taubengrit gefressen hat? Der Sack war kaputt, Grit war im Geflügelstall ausgelaufen. Die Enten hatten ihre Eier unter anderem manchmal in den Grit gelegt. Meine Vermutung: Enteneier waren von allein oder durch Daisy kaputt, das flüssige Ei in den Grit gelaufen. Nero dachte, er frisst Entenei-Müsli mit Vollkorn.



Sich in Reih' und Glied fotografieren zu lassen, fand Nero doof. Aber das Fahren mit dem Auto, um an einen interessanten Ort zu gelangen, gefiel ihm bald. Ronja und Daria sprangen lieber, Nero brauchte die Rampe.

Zeit viel beweglicher geworden. Aber im letzten halben Jahr tauchten sämtliche frühere Symptome wieder auf und es kamen noch mehr dazu. Vor allem konnte er im Winter keine Kälte mehr ausgleichen und im Sommer keine Hitze. Deshalb hatte Nero im Januar seinen schicken rot-schwarzen gefütterten Mantel bekommen, mit dem er sich sehr wohlfühlte. Mantel, Schonung, Osteopathie, Massagen, angemessene Bewegung, Pausen im Fahrradanhänger,... All das hat die letzten Monate für Nero lebenswert gemacht. Sein Körper zeigte, dass er gleichzeitig mit der wieder steigenden Fitness an anderen Stellen alterte. Beispielsweise zuckte er zu Beginn einer Berührung kurz im Fell und der Uringeruch veränderte sich. Als Gute-Laune-Hund zeigte er nicht offensichtlich, wie schlecht es um ihn stand. Aber es war sichtbar, wenn man es sehen wollte.

Als ich mit Nero damals das erste Mal bei meinem Tierarzt und eine Woche später das erste Mal in der größeren Tierarztpraxis zur Operation war, fand ich es befremdlich, dass alle, ALLE uns bedauernd oder betroffen ansahen. Nicht so wie sonst, wenn man mit einem neuen Hund kommt, wo sich alle freuen „Ah, ein neuer Hund. Wie schön!“. Es war nicht nur die Krankheit, sondern auch sein Gesamtzustand. Nero sah mit sieben aus, als sei er zwölf Jahre alt. Zum Beispiel konnte Nero damals nur gerade liegen. Mit der Zeit konnte er sich immer besser einkringeln. Auch sein Senkrücken wurde besser. Insgesamt war Nero im Laufe der



Nero Januar 2020, beim ersten Mantel-Test im Haus.

Entscheiden Sie für sich, ob Sie weiterlesen möchten!

Die letzten beiden Tage

Der Zusammenbruch am Mittag des 09.07.2021 kam zwar plötzlich, jedoch nicht völlig überraschend. Nero ist aus dem Stand senkrecht nach unten gefallen und lag da wie ein Frosch – und wie Ravil an seinem letzten Tag. Mein Gefühl ließ mich nicht zu einem Tierarzt sondern direkt in eine Klinik fahren. Im Auto hatte Nero sich immer am sichersten in einer Box oder hinter meinem Sitz gefühlt. Box fiel aus, ich hätte ihn weder hinein noch heraus bekommen. Also lag er hinter mir. Ich konnte ihn beim Fahren nicht sehen. Zwischendurch hielt ich an, um nachzusehen, ob er noch lebte. Er lebte noch. Ich fuhr weiter und überlegte, ob ich panisch sei. Nein, ich war sehr ruhig. In der Tierklinik nach kurzem Abtasten und Röntgen sagte die Tierärztin, Nero habe noch ein paar Stunden bis Tage, dann Multiorganversagen. Fremdkörper im Magen und zahlreiche Metastasen im Bauchraum. Die Tierärztin sagte viel mehr, doch mehr konnte ich nicht aufnehmen. Ich wusste seit etwa einer Stunde intuitiv, dass Nero sterben würde, aber hören konnte ich es trotzdem nicht. Nero bekam super Spritzen mit Schmerzmittel und keine Ahnung was. Sobald es Nero schlechter ginge, sollte ich sofort zum Einschläfern hinfahren. Also nahm ich den fast leblosen Nero wieder mit nach Hause, sagte alle Termine ab und wartete. Eigentlich müsste ich das Grab ausheben (Nach dem Sterben bin ich zu schwach dafür.), aber ich traute mich nicht, Nero allein zu lassen. Wie sollte Nero eingeschläfert werden? Werde ich nachts wach, wenn es ihm schlechter geht? Was wollte ich mitnehmen, also schon mal zurechtlegen, damit ich dann schnellstmöglich losfahren kann? Nach ein paar Stunden stand Nero tatsächlich auf, bewegte sich, trank und wirkte wieder lebendig. Ein paar Wochen zuvor hatte ich für Nero einen neuen Fahrradanhänger mit Federung gekauft, damit es für seine kaputten Vorderbeine im Sitzen einfacher ist. Ich hatte ihn erst ein einziges Mal benutzt und zwar als Buggy. Da Nero sich in der letzten Zeit kaum auf der Stelle drehen konnte, sondern einen Wendekreis brauchte, hatte ich einen entsprechend großen Anhänger/ Buggy

gekauft. So groß, dass er nicht durch die Tür passt. Aber Nero hatte er schon bei der Probetour gefallen. Also bereitete ich Daisy und den Buggy vor, brachte Nero raus und los ging's. Etwas Neues wäre wahrscheinlich zu anstrengend für Nero gewesen. Es war ein schöner Spaziergang auf der Strecke, die wir oft gegangen waren. Zweimal ließ ich Nero gehen, so lange er konnte. Dann setzte ich ihn in den Buggy und konnte so schnell gehen, wie Daisy es mag. Dadurch haben wir uns zusammen wohlgefühlt.



Daisy und Nero lagen am Vormittag des 10.07.2021 nah beieinander, voller Vertrauen. Ich saß lange neben Nero, sah ihm beim Schlafen zu und dachte nach. Als Nero aufwachte, machten wir den letzten Spaziergang.

Wasser und Futter, vorn rein, hinten raus, das funktionierte gut. Spät am Abend und nächsten Morgen nahm ich Nero mit auf den Hof. Bei allem, was ich Nero anbot, freute er sich vorher darauf, aber währenddessen schon nicht mehr. Er konnte nichts mehr genießen. Warum sollte ich warten, bis es Nero total schlecht gehen würde und dann in Hektik losrasen? Ich überlegte hin und her. Zunächst entschied ich, mich von der Belastung des Grab Schaufelns zu befreien und organisierte, dass dies jemand für mich erledigte. Nach dem Mittag machte ich nochmal einen Buggy-Rudel-Spaziergang. Aus dem Buggy raus zum Laufen und Schnüffeln, in den Buggy rein zum Ausruhen und in die Gegend Gucken, zwischendurch streicheln. Immer das Gleiche: Nero freute sich, sobald er erkannte, was als nächstes passieren würde und konnte nichts genießen. Als ich Nero unterwegs wieder in den Buggy gesetzt hatte, kraulte ich ihn eine Weile. Daisy kam dazu. Unterwegs trägt sie immer einen Maulkorb, weshalb ich ihre Kopfbewegungen nicht hundertprozentig erkennen konnte. Sie ging mit ihrem Kopf ein paar Mal an Neros Körper. Es sah so aus, als wollte sie ihn anstupsen, um zu sehen, ob er noch lebt bzw. wie kräftig er noch ist. Daisy hatte es bei einer Henne und bei Daria genauso gemacht. Die Henne war kurz zuvor gestorben und Daria stand zwar, hatte aber schon lange nicht mehr gefressen und getrunken. Auf dem Rückweg wog ich nochmal alles ab und traf dann eine Entscheidung. Am Dorfteich machte ich Pause, setzte mich auf den Boden, ließ Nero im Buggy und kraulte Nero und Daisy. Nero konnte sich in der Gegend umsehen und die Luft riechen. Das heißt, ich habe

es ihm angeboten. Er wirkte zwar nicht so lustlos wie zu Hause, aber doch zu schwach für solche Aktivitäten. Wir sind noch eine Weile am Teich geblieben. Wieder zu Hause, hat Nero getrunken und gefressen. Ich habe alles ins Auto gepackt. Mein sehr alter Erpel, der nicht mehr laufen konnte, sollte eigentlich am Tag zuvor bei mir erlöst werden. Den Termin hatte ich abgesagt, weil ich mit Nero in die Tierklinik musste. Die Erlösung des Erpels stand also auch noch an.

Entscheiden Sie für sich, ob Sie weiterlesen möchten!

Die letzten Minuten

Als Nero zu mir kam, war ich noch sehr viel unterwegs mit den Hunden und manchmal auch mit anderen Tieren, habe Vorträge gehalten, Seminare und regelmäßige Kurse mit Erwachsenen und Schülern geleitet oder einfach berufliche Gespräche geführt. Wenn ich zum Tierarzt fahre, nehme ich oftmals mehrere Tiere mit. Solche Situationen waren Nero vertraut und das hatte ihm immer gefallen. Vor der Tierklinik habe ich Nero aus dem Auto geholt, ihn angesehen und gelacht. Dann habe ich mir seine Decke, sein Lieblingskissen, die Box mit dem Erpel und die Decke für den Erpel unter die Arme geklemmt und bin mit dem munteren Nero losgegangen. In der Tierklinik sagte ich am Empfang lachend und kopfschüttelnd, dass man es diesem Hund zwar im Moment nicht ansähe, er aber eingeschlafert werden solle. Und dass ich noch einen Erpel dabei hätte, dem man es sehr wohl ansähe. Im Behandlungsraum war eine andere Tierärztin als am Vortag. Durch meinen Kopf rasten hundert Gedanken. Plötzlich erschien mir die Situation unwirklich. Ich musste alles nochmal sortieren, stellte der Tierärztin Fragen, als ob Neros Zustand völlig unklar sei. Das waren vielleicht zwei Minuten, aber was für ein innerer Stress. Dann war ich wieder in der Realität der letzten 29 Stunden und wusste wieder, was zu tun war. Ich legte Neros Decke und Kissen auf den Boden neben/ hinter mir und zeigte Nero, dass das ein guter Ort zum Ausruhen sei. Der Erpel wurde untersucht. Ich setzte mich auf einen Hocker, legte die andere Decke auf meinen Schoß und machte es mir mit dem Erpel bequem. Zwischendurch sah ich kurz zu Nero: Für ihn war es völlig normal, mit mir beim Tierarzt zu sein, während ein anderes Tier behandelt wird. Körperlich war seine Schwäche jetzt wieder zu sehen. Der Erpel bekam die Beruhigungs- und dann die tödliche Spritze. Danach setzte ich mich zu Nero auf den Boden. Die Beruhigungsspritze wirkte sofort. Nero hatte nicht mehr viel Kraft. Der Unterschied war deutlich: Der Erpel war sehr alt, die Beine konnten ihn nicht mehr tragen, doch das Herz war noch kräftig. Die Spritzen brauchten beide lange und mussten nachdosiert werden. Bei Nero dagegen waren die Organe bereits sehr schwach. Ich weiß nicht, ob es der richtige Zeitpunkt war. Es war ein guter Zeitpunkt. Neros Körper entspannte sich, sein Kopf glitt runter. Ich legte seinen Kopf und seine großen schönen weichen Ohren so aufs Kissen, wie er immer gern gelegen hatte. Dann bekam er die zweite Spritze und schlief ein für immer. Für den Erpel finde ich es traurig, dass er einen weiteren Tag ertragen musste. Für Nero, glaube ich, war es mit dem Erpel leichter und die Situation normaler.

Schutz versus Zuwendung

Was Nero und mich am stärksten verband, war Loyalität. Wir standen zueinander. Wir hielten zueinander. Bei ihm wie auch bei Daisy habe ich so oft gedacht, dass ich ihnen nicht gerecht werde. Den beiden waren in den ersten Jahren bei mir Aufmerksamkeit, Zuwendung und Berührungen so sehr wichtig. Ich berühre, streichle, kuschle, massiere, wenn es aus therapeutischen oder erzieherischen Gründen wichtig ist. Ansonsten, rein von mir aus, kraule ich meine Hunde alle ein oder zwei Wochen. Schutz und Grenzen bekommen meine Hunde oft, klar, nachvollziehbar und mit Entschlossenheit. Wenn ich sehe, wie sehr meine Hunde an mir hängen, wie sehr sie sich nach mir richten und wie ausgeglichen und entspannt sie nach einiger Zeit bei mir werden, dann scheinen Schutz und Grenzen wesentlich wertvoller zu sein. Das denke ich vom Grundprinzip her schon lange. Für Tiere mit natürlichem Verhalten sind Berührungen verglichen mit Schutz und Grenzen ziemlich unwichtig. Aber was mich bei Nero erstaunt hat und bei Daisy erstaunt ist, dass diese beiden Hunde, die Berührungen so massiv und häufig einfordern, bei mir, also im Schutz, bleiben, anstatt mit jemandem mitzugehen, der ihre Forderungen erfüllt. Ronja und Ravil hatten Nero nie direkt Zuneigung entgegengebracht. Als deren Stärke nicht mehr da war, ging es Nero schlechter. Über die Intensität der Gewichtung staune ich immer mal wieder.